



Wie viel Blickkontakt ist für Sie angenehm?

Im Austausch mit anderen Menschen kommunizieren wir nicht nur über unsere gesprochene Sprache, sondern zu einem großen Teil auch durch unsere Körpersprache. Mimik und Gestik, der Blickkontakt, der Körperabstand sowie die Lautstärke unserer Stimme senden Signale, die vom Gegenüber wahrgenommen und interpretiert werden.

Je nach unserer Herkunft, sozialer und kultureller Prägung haben wir ein unterschiedliches Verständnis davon, was in unserer Gesellschaft im Umgang miteinander als üblich gilt. Wenn sich dann unterschiedliche Auffassungen begegnen, kann es zu Irritationen und auch Missverständnissen kommen. Während z.B. in Deutschland ein direkter, offener Blickkontakt als aufmerksames Zuhören gilt, wird dies in anderen Ländern als mangelnder Respekt oder dominantes Verhalten eingeschätzt.

Empfehlung:

Wenn Ihnen bei der Kommunikation in Ihrem Berufsalltag irritierende Situationen begegnen, dann beobachten Sie einmal welche Schlüsse Sie vielleicht unbewusst aus der Verhaltensweise Ihres Gegenübers gezogen haben. Welche Gründe könnte die Person noch für ihr Verhalten haben? Seien Sie sich bewusst, dass Ihre Empfindungen stets von Ihrer eigenen Deutung, Ihren gewohnten Erfahrungen und kultureller Prägung beeinflusst sind.

Auch in Unternehmen gibt es als Ausdruck von ‚Unternehmenskulturen‘ unterschiedliche Erwartungen an Verhalten und Umgangsformen, die nicht unbedingt Ihren eigenen Ansichten entsprechen. Ein offener Austausch über eigene Vorstellungen, Gemeinsamkeiten und Vorlieben fördert ein verständnisvolles und wertschätzendes Miteinander auch am Arbeitsplatz.

Fragen Sie doch mal Ihre Kolleginnen und Kollegen, welche (ungeschriebenen) Regeln sie innerhalb der Belegschaft z.B. in anderen Betrieben kennengelernt haben?

www.iq-netzwerk-nrw.de
www.netzwerk-iq.de

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.